

KALENDER-
BLATT



AKG BERN

Am 21. November 1259 v. Chr. ...

... hatte der Krieg zwischen den beiden großen Mächten des Mittelmeerraums endlich ein Ende. 15 Jahre nach einer der berühmtesten Schlachten der Antike unterzeichneten Ägyptens Pharao Ramses II. und Hattusili III., Herrscher der Hethiter, den ersten bekannten Friedensvertrag der Menschheitsgeschichte.



Im 13. Jahrhundert v. Chr. wurde die Welt – damals die Regionen rund um das östliche Mittelmeer – von drei Großmächten beherrscht: den Assyrern im Osten, den Ägyptern im Süden und den Hethitern im Norden. Deren Reich umfasste damals fast ganz Kleinasien und Syrien – und grenzte im Süden, unweit von Damaskus, an Ägypten. Ständig kam es hier zu Feindseligkeiten, und immer wieder verschoben sich die Grenzen zu Gunsten des einen oder des anderen.

Im Frühjahr 1274 eskalierte dann die Situation. Pharao Ramses II. machte sich mit seinen Truppen auf den Weg, um sich der direkten Auseinandersetzung mit seinem Widersacher Muwatalli II. zu stellen. Mit vier Divisionen, bestehend aus 2000 Streitwagen und insgesamt 20000 Soldaten, zog er seinem Feind entgegen. Seine Bogenschützen konnten Ziele in fast 100 Meter Entfernung treffen. In den hethitischen Truppen marschierten rund 37000 Mann. Sie verfügten bereits über Waffen aus Eisen. Ramses' Ziel war Kadesch, der wichtige Handelsstützpunkt im Westen Syriens, der schon einmal ägyptisch, nunmehr aber wieder in der Hand des Feindes war.

Als der Pharao mit seinen Mannen nur noch ein dutzend Kilometer vom Ziel entfernt war, fiel er auf eine List seines Gegners herein. Muwatalli hatte zwei Beduinen losgeschickt, die von Ramses aufgegriffen werden und ihn auf eine falsche Spur setzen sollten: »Der elende Herrscher von Hattuscha« sitze in Aleppo, berichteten die beiden. »Er fürchtet sich vor dem König von Ägypten!« Ramses vertraute ihnen, wählte seinen Feind verängstigt auf der Flucht und glaubte Kadesch völlig schutzlos.

Und so marschierte Ramses los, ohne auf seine Divisionen zu warten, die noch ein gutes Stück hinter ihm lagen. Die Falle schnappte zu. Muwatallis Truppen griffen an und machten die ägyptischen Soldaten zu Hunderten nieder. Erst in letzter Sekunde und in allerhöchster Not wendete sich das Blatt: Den Ägyptern kam eine ihrer Elitetruppen zur Hilfe. Sie rettete den umzingelten Pharao, der alsbald seine versprengten Männer sammelte und den Rückzug antrat.

Am Ende hatte er nichts erreicht – was ihn indes nicht daran hinderte, den Ausgang der Schlacht als grandiosen Sieg seiner selbst in die Mauern der Tempel von Karnak, Luxor und Abu Simbel meißeln zu lassen. Doch in Wahrheit gingen die Grenzstreitigkeiten in den kommenden Jahren unvermindert weiter.

Erst als die assyrischen Nachbarn im Osten immer mächtiger und den Hethitern zur Bedrohung wurden, sahen diese keinen anderen Ausweg, als sich in dem ewigen Feind im Süden einen Bündnispartner zu suchen. Die Hethiter, die mitt-

lerweile von König Hattusili III. regiert wurden, baten um Verhandlungen. Ramses, nach wie vor in Ägypten an der Macht, willigte ein, und ein zähes Ringen um jedes Wort begann.

Monatelang verhandelten die Emisäre beider Herrscher – die sich übrigens nie persönlich trafen – und arbeiteten den ersten Friedensvertrag der Geschichte aus. 15 Jahre nach der denkwürdigen Schlacht bei Kalesch war es so weit. Am 21. Tag des ersten Monats der Peretjahreszeit im Jahr 21 der Regierungszeit Ramses' II. – dies entspricht dem 21. November 1259 v. Chr. – wurde das Abkommen unterzeichnet. Es legt nicht nur den Fluss Orontes als Grenze zwischen den beiden Völkern fest, sondern sichert auch gegenseitige Hilfe bei der Bedrohung durch innere und äußere Feinde zu. Zudem einigten sich Ägypter und Hethiter auf den Austausch ihrer Gefangenen und freies Geleit von Flüchtlingen.

Natürlich diente der Vertrag auch der Propaganda, weshalb er in zwei Versionen ausgefertigt wurde, einer hethitischen und einer ägyptischen. Während sie in ihren Grundlagen vollkommen identisch sind, blieb in der jeweils langen Einleitung genug Raum für die Lobpreisungen eigener Taten. So verlor am Ende keiner der Könige sein Gesicht – beide konnten als Sieger vor ihre Untertanen treten. ~

Der Hethiterkönig Hattusili III. hatte sich seinen Vertrag ursprünglich in Silber prägen lassen. Während das Original verloren ging, überdauerten drei Abschriften aus jener Zeit. Die Bruchstücke dieser Keilschrifttafel wurden in der alten Hauptstadt Hattuscha entdeckt und befinden sich heute im Archäologischen Museum Istanbul. Ein Abguss hängt im Gebäude der Vereinten Nationen in New York.